

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Friedrich Bullinger FDP/DVP

und

Antwort

des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum

Internet-Breitbandversorgung im ländlichen Raum

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Angaben kann die Landesregierung bzgl. des Umfangs der Breitbandversorgung in den Landkreisen Hohenlohe, Schwäbisch Hall und Ostalbkreis machen?
2. Hat die Landesregierung Kenntnis davon, dass sowohl in Bayern als auch in Österreich, trotz der schwierigen Topographie, eine nahezu 100 %ige Breitbandversorgung auch im ländlichen Raum vorliegt?
3. Welche Versorgungsquote erreicht im Vergleich dazu das „Hightech-Land“ Baden-Württemberg?
4. Liegen der Landesregierung Kenntnisse über gescheiterte Unternehmensansiedlungen im ländlichen Raum aufgrund von fehlender Breitbandversorgung vor?
5. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, auch in Gebieten, in denen privaten Anbietern die Bereitstellung von Breitbandverbindungen nicht rentabel erscheint, eine weitestgehende Versorgung zu gewährleisten?
6. Inwieweit betrachtet die Landesregierung das Modellprojekt Sternenfels als in ähnlicher Form auf andere ländliche Gebiete übertragbar?

05. 04. 2007

Dr. Bullinger FDP/DVP

Eingegangen: 11. 04. 2007 / Ausgegeben: 08. 05. 2007

1

Antwort

Mit Schreiben vom 30. April 2007 Nr. Z(42)–0141.5/88F07/10406 beantwortet das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsministerium die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Welche Angaben kann die Landesregierung bzgl. des Umfangs der Breitbandversorgung in den Landkreisen Hohenlohe, Schwäbisch Hall und Ostalbkreis machen?

Zu 1.:

Eine Darstellung der Landkreise bezüglich ihrer Breitbandversorgung ist nicht vorhanden, allerdings lassen sich Hinweise auf die Versorgung gemeindscharf über den Breitbandatlas des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (www.zukunft-breitband.de) gewinnen. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die dort verfügbaren Angaben auf den Informationen der einzelnen Breitbandanbieter beruhen und nur in größeren Zeitabständen aktualisiert werden.

Die bisherigen Erfahrungen der Clearingstelle „Neue Medien im Ländlichen Raum“ legen die Einschätzung nahe, dass diese Landkreise im Vergleich zu anderen Landkreisen keine allzu großen Versorgungslücken aufweisen. Dies ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass die in dem Gebiet vorhandenen TV-Kabelanschlüsse – nach Aussage von Kabel Baden-Württemberg – spätestens bis Ende 2008 triple-play-fähig aufgerüstet werden. Weiterhin dürfte die Kooperation von Kabel Baden-Württemberg und der EnBW-Tochter ODR gerade im Ostalbkreis eine deutliche Verbesserung der Situation herbeiführen.

2. Hat die Landesregierung Kenntnis davon, dass sowohl Bayern als auch in Österreich, trotz schwieriger Topographie, eine nahezu 100 %ige Breitbandversorgung auch im ländlichen Raum vorliegt?

Zu 2.:

Umfassende Kenntnisse über den Grad der Versorgung des ländlichen Raums in Bayern und in Österreich liegen der Landesregierung nicht vor.

Allerdings kann der gemeinsamen Resolution der Landkreise Donau-Ries und Ostalb vom Februar diesen Jahres in Sachen Breitbandausbau des ländlichen Raums entnommen werden, dass zumindest die Versorgung des im ländlichen Raum Bayerns liegenden Landkreises Donau-Ries von dessen Landrat als ungenügend erachtet wird. Ähnliches berichtet die Bayerische Staatszeitung in ihrer Ausgabe 12 vom 23. März 2007 unter der Überschrift „Kommunen wollen den Anschluss finden“.

Ungeachtet der fehlenden offiziellen Information über den Grad der Breitbandversorgung des ländlichen Raums in Österreich sei darauf hingewiesen, dass die dortige Struktur des ländlichen Raums nicht mit der Struktur des ländlichen Raums Baden-Württembergs verglichen werden kann.

3. Welche Versorgungsquote erreicht im Vergleich dazu das „Hightech-Land“ Baden-Württemberg?

Zu 3.:

Nachdem es keine Statistik über Breitbandanschlüsse getrennt nach den Raumkategorien des Landesentwicklungsplans gibt, können Angaben hierzu nicht gemacht werden. Die von einzelnen Anbietern von Breitbandanschlüssen

getätigten Aussagen über die Versorgung des Landes insgesamt mit Breitbandanschlüssen sind zu ungenau, um Rückschlüsse insbesondere auf die Qualität der Breitbandversorgung zu ziehen.

4. Liegen der Landesregierung Kenntnisse über gescheiterte Unternehmensansiedlungen im ländlichen Raum aufgrund fehlender Breitbandversorgung vor?

Zu 4.:

Konkrete Informationen gescheiterter Unternehmensansiedlungen liegen der Landesregierung nicht vor, jedoch schildern einzelne Bürgermeister, dass bei der Vermarktung von Gewerbegebieten inzwischen neben dem Grundstückspreis immer öfter auch die Frage nach der Verfügbarkeit eines Breitbandanschlusses in den Vordergrund tritt.

5. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, auch in Gebieten, in denen privaten Anbietern die Bereitstellung von Breitbandverbindungen nicht rentabel erscheint, eine weitestgehende Versorgung zu gewährleisten?

Zu 5.:

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt funktioniert trotz mancher Probleme bei der Versorgung einzelner Gemeinden das Marktgeschehen im Bereich der Versorgung mit Breitbandanschlüssen. Die Landesregierung beobachtet allerdings die Entwicklung sehr genau, um für den Fall, dass sich in einzelnen Gebieten eine Unterversorgung herauskristallisieren sollte, möglichst frühzeitige Initiativen einleiten zu können. In erster Linie müsste mit marktkonformen Maßnahmen wie gezielter Beratung der Gemeinden, Stimulation und Bündelung der Nachfrage gegengesteuert werden.

Im Übrigen wird auf die Beantwortung der Frage 6. des Antrags der Abgeordneten Birgit Kipfer u. a. SPD (DS 14/888) verwiesen.

6. Inwieweit betrachtet die Landesregierung das Modellprojekt Sternenfels als in ähnlicher Form auf andere ländliche Gebiete übertragbar?

Das Modellprojekt Sternenfels wird derzeit von den am Modell beteiligten Partnern auf seine landsweite Übertragbarkeit hin ausgewertet. Dabei wird auch geprüft, ob dazu landesgesetzgeberische Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Die Landesregierung wird nach Abschluss der Auswertung dem zuständigen Ausschuss des Landtags eingehend über das Ergebnis berichten.

Hauk

Minister für Ernährung und Ländlichen Raum